

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN LEOPOLD MOZART IN SALZBURG
PARIS, 24. MÄRZ 1778

mit Nachschrift von Maria Anna Mozart

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 439]

Paris le 24 di mars 1778

Mon Très cher Père.

5 gestern Montag den 24:^{ten} 23:^{ten} nachmittag um 4 uhr sind wir gott lob und danck
glücklich hier angekommen; wir sind also 9 täg und $\frac{1}{2}$ auf der Reise gewesen. wir ha-
ben geglaubt wir können es nicht aushalten. ich hab mich mein lebetag niemahl so
ennuirt. sie können sich leicht vorstellen was das ist, wenn man von Mannheim und
10 von so viellen lieben und guten freunden wegreisest, und dann zehnthalb Täge, nicht
allein ohne diese gute freunde, sondern ohne menschen, ohne eine einzige Seele, mit
der man umgehen oder reden könnte, leben muß. Nun sind wir gott lob und Danck
an ort und end. ich hoffe mit der hülfe gottes wird alles gut gehen. heute werden wir
einen *fiacre* nehmen, und grimm und wendling aufsuchen. morgen frühe werde ich
aber zum khur=Pfälzischen Minister h: v: Sückingen | welcher ein grosser kenner und
15 *Passionirter* liebhaber von der Musick ist, und an den ich 2 briefe, von h: v: *gemmingen*
und M:^r *Cannabich* habe | gehen. ich hab vor meiner abreise zu Mannheim dem h: v:
gemmingen das *Quartett* welches ich zu *Lodi* abends im wirthshaus gemacht habe, und
dann das *Quintett*, und die *Variationen* von fischer abschreiben lassen. er schrieb mir
dann ein besonders höfliches *Billet*, bezeügte sein vergnügen über das andencken so
20 ich ihm hinterlasse, und schickte mir einen brief an seinen sehr guten freund, h: v.
Sückingen, mit den worten. ich bin versichert, daß sie mehr Empfehlung für den brief
seÿn werden, als er es für sie seÿn kann. und um mir die schreibkosten zu ersezen,
schickte er mir 3 *Louisd'or*. Er versicherte mich seiner freundschaft und bat mich um
die meinige. ich mus sagen daß alle *Cavallier*, die mich kannten, hofrätthe, kammerrä-
25 the, andere Ehrliche leüte, und die ganze HofMusick sehr unwillig und betrübt über
meine abreise war. das ist gewis wahr. Samstag den 14^{ten}: reiseten wir ab, und don-
nerstag vorher war noch eine *accademie* nachmittag beÿ *Cannabich*, alwo mein *Concert*
auf 3 *Clavier* gespielt wurde. Mad:^{selle} *Rosl Cannabich* spielte das Erste, Mad:^{selle} *Weber*
das zweÿte, und Mad:^{selle} *Piérroun* | *serarius* unser haus=Nÿmphe, | das dritte. wir ha-
30 ben 3 Proben gemacht, und es ist recht gut gegangen. die Mad:^{selle} *Weber* hat 2 *arien* von
mir gesungen, die *Aer tranquillo* von *Rè Pastore*, und die neüe, *non sò d'onde viene*. mit
dieser lezten hat meine liebe weberin sich und mir unbeschreiblich Ehre gemacht. alle
haben gesagt, daß sie noch keine *Aria* so gerührt habe, wie diese; sie hat sie aber auch
gesungen, wie man sie singen soll. *Cannabich* hat gleich wie die *aria* aus war laut ge-
35 schrien: *bravo, bravissimo maestro. veramente scritta da maestro*. hier habe ich sie das erste
mahl mit den *instrumenten* gehört. ich wollte wünschen sie hätten sie auch gehört, aber
so wie sie da *producirt*, und gesungen wurde, mit dieser *accuratesse* im *gusto, piano* und
forte. wer weis, vielleicht hören sie sie doch noch – ich hoffe es. das *orchestre* hat nicht

aufgehört die *aria* zu loben, und davon zu sprechen. ich habe sehr viele gute freunde
 40 zu Mannheim | und ansehnliche – vermögende – | die sehr wünschet mich aldort
 zu haben. je nu, wo man gut zahlt, dort bin ich. wer weis, vielleicht geschieht es. ich
 wünsche es; und mir ist auch immer so – ich habe immer noch hoffnung. der *Canna-*
bich ist ein Ehrlicher braver Man, und mein sehr guter freünd; Nur den fehler hat er,
 das er, obwohl er nicht mehr gar jung, ein wenig flichtig und zerstreüet ist. wenn man
 45 nicht immer an ihm ist, so vergist er auf alles; aber wen von einen guten freünd die
 rede, so spricht er wie ein vieh, und nimmt sich gewaltig an, und das giebt aus, denn
 er hat *credit*. übrigens aber, von höflicher danckbarkeit kann ich nichts sagen, sondern
 muß bekennen, daß die weberischen, ungeachtet ihrer armuth und unvermögen, und
 obwohl ich ihnen nicht so viell gethan habe, sich mehr danckbar bezeügt haben;
 50 denn die *Mad.^{me}* und *M.^r Cannabich* haben kein wort zu mir gesagt, will nicht sagen
 von einem kleinen andencken, wens auch eine *bagatelle* wäre, nur um ein gutes herz
 zu zeigen; so aber gar nichts, und nicht einmahl, bedanck mich, wo ich doch wegen
 ihrer Tochter so viell zeit verlohren, und mich so bemühet habe; sie kann sich auch izt
 überall ganz gewis hören lassen. als ein frauenzimmer von 14 jahren, und *dilettante*,
 55 spielt sie ganz gut; und das hat man mir zu dancken, das weis ganz Mannheim. sie
 hat izt *gusto*, triller, *tempo*, und bessere *applicatur*, welches sie vorher nicht gehabt hat.
 so in 3 Monathen werde ich ihnen starck abgehen – denn ich fürchte sie wird wieder
 verdorben, und sich selbst verderben; denn wen sie nicht immer einen Meister, der
 es recht versteht um sich hat, so ist es umsonst; denn sie ist noch zu kindisch, und
 60 flichtig, um mit ernst sich allein nutzbar zu *exerciren*.

die weberin hat aus guten herzen 2 paar täzeln von *filét* gestrickt, und mir zum an-
 gedencken, und zu einer schwachen erkenntlichkeit verehrt. Er hat mir, was ich ge-
 braucht habe, umsonst abgeschrieben, und NotenPapier gegeben; und hat mir die
Commædien vom Moliere | weil er gewust hat, daß ich sie noch niemahl gelesen, |
 65 geschenckt, mit der innschrift:

Ricevi, Amico, le opere del Moliere in segno di gratitudine, e qualche volta ricordati di me.
 und wie er bey meiner Mama allein war, sagte er: izt reist halt unser bester freünd
 weg, unser wohlthäter. ja das ist gewis, wenn ihr h: sohn nicht gewesen wäre, der hat
 wohl meiner tochter viell gethan, und sich um sie angenommen, sie kann ihm auch
 70 nicht genug danckbar seÿn; denn tag, ehe ich weggereiset bin, haben sie mich noch
 beÿm abendessen haben wollen, weil ich aber zu hause hab seÿn müssen, so hat es
 nicht seÿn können. doch habe ich ihnen 2 stunde bis zum abendessen noch schencken
 müssen. Da haben sie nicht aufgehört sich zu bedancken, sie wollten nur wünschen
 sie wären im stande mir ihre erkentlichkeit zu zeigen. wie ich weg gieng, so weinten
 75 sie alle. ich bitte um verzeÿhung, aber mir kommen die thränen in die augen, wenn
 ich daran dencke. er gieng mit mir die treppe herab, blieb unter der hausthür stehen,
 bis ich ums Eck herum war, und rief mir noch nach. *Addieu*.

die unkösten der reise, für Essen, trincken, schlaffen und trinckgeld belaufen sich über
 4 *Louisd'or*; denn wie weiter wir in franckreich kammern, wie theüerer wurde es. denn
 80 augenblick erhalte ich ihren brief von 16.^{ten} übrigens seÿen sie ohne sorge, ich werde

meine sache gewis gut machen. Nur das bitte ich sie, das sie in ihren briefen einen guten *humor* zeigen; und wenn ihnen der krieg zu nahe kommt, so reisen sie zu uns. Meine Empfehlung an alle gute freünd und freündinen. ich küsse ihnen 1000mahl die hände, und meine schwester umarme ich vom ganzem herzen und bin dero gehorsammster sohn

wolfgang Amadè Mozart manu propria

[Nachschrift:]

90 Mein lieber mann, wür seind gott lob und dank gesund und glücklich hier ankommen, wür wohnen beÿ herrn Maÿer ihn haus wo der herr von waldburg ist gewesen was wür bezahlen miessen wissen wür noch nicht, werden es aber morgen erfahren, heunt sind wir beÿ herrn baron von grim gewesen er war aber nicht zu haus, haben aber ein *biliet* dorth gelassen, damit er weis das wür ankommen seind, morgen würd
95 der wolfgang wider hin fahren, und würd auch seine andere brief abgeben. auf der Reise haben wür 8 täge das schönste wetter gehabt, Morgens erstaunlich kalt, und nachmitag warm, die 2 lesten täge aber hat uns der wind fast ersticket, und der Regen ersäuffet, das wür beÿde in wagen waschnass sein worden, und schür nicht mehr schnaufen gekönt. mit den *visitiern* seind wir auch guth darvon kommen, ausser das
100 der wolfgang sein kleines Nothen papier hat abMauthen müssen und 38 *Sols* dafür bezalt, zu *Paris* seind wür gar nicht *visitiert* worden. den wolfgang ist die zeit lang weill er noch kein *Clavier* hat, dan weill das wetter so schlecht ist hat er noch unm keines um sehen können. adio lebts beÿde gesund ich küsse eüch vill 10000 mahl und verbleibe dein getreues weib Mozartin
105 unsere Empfehlung an alle, an Josephi tag haben wür den h: bullniger sein gesundheit, Zu *Clermont* getruncken

[Adresse, Seite 6:]

À
110 *Monsieur*
Monsieur Leopold Mozart.
maitre de la Chapelle de S: A: R:
L'archeveque de salzbourg
à
115 Salzbourg